



SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen



Mit viel Frauenpower die Welt gerechter machen

Liebe Leserinnen und Leser



Die wirtschaftliche, soziale, politische und rechtliche Entwicklung von Frauen im Globalen Süden gehört zu den Zielen, die das Elisabethenwerk mit Ihrer Unterstützung verfolgt. Die Bekämpfung von Hunger und Armut, von geschlechtsspezifischer Gewalt und von Ungleichheit fordert von uns allen grosses Engagement.

Die Projekte des Elisabethenwerks tragen dazu bei, dass Frauen und Mädchen, unabhängig von ihrer Religion und ethnischen Zugehörigkeit, ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben wahrnehmen können. Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen fördern wir in Uganda und Indien stark benachteiligte Frauen und Frauengruppen.

Das Elisabethenwerk unterstützt ausschliesslich Projekte, die von oder mit Frauen geplant und eingereicht werden. Bei vielen Projektpartnern handelt es sich um Frauen-Basisgruppen, die wir bei der Erarbeitung und Umsetzung der Projekte eng begleiten. Die inhaltlichen Schwerpunkte umfassen Empowerment und Einkommensförderung, Bildung, Gesundheit sowie Bewusstseinsbildung. Die Projekte stehen in Einklang mit der Agenda 2030 der UNO und tragen zu mehr Gerechtigkeit bei. Denn die Agenda 2030 enthält 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs).

In der Beilage stellen wir Ihnen vier unserer rund 30 aktuellen Projekte vor. Gerne beraten wir Sie bei der Auswahl eines Projekts und stellen Ihnen weitere Informationen zur Verfügung.

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!

Ihre
J. Roux
Janne Roux

Programmverantwortliche Elisabethenwerk

Mehr Informationen zum Elisabethenwerk finden Sie auf unserer Website:
www.elisabethenwerk.ch





SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen



Frauengruppen stärken und Armut überwinden

Ihre Spende ermöglicht Frauen in Indien und Uganda Hilfe zur Selbsthilfe.
Herzlichen Dank für Ihre Projektunterstützung.

Ihre Unterstützung wirkt! 2023 konnten wir mit Ihrer Hilfe
30 Projekte umsetzen:

Uganda	10 Projekte	196'787	Franken
Indien	20 Projekte	186'986	Franken
Total	30 Projekte	383'773	Franken

Bitte teilen Sie uns bei einer Spendenüberweisung das **Land** und die **Projektnummer** mit, damit wir Ihre Spende dem entsprechenden Projekt gutschreiben können. Bei Fragen sind wir gerne für Sie da.



Mehr Informationen zur
Wirkung unserer Projekte



Ihre Spende
in guten Händen.

Elisabethenwerk • Postfach • 6000 Luzern 7 • ew@frauenbund.ch • Telefon 041 226 02 20
www.elisabethenwerk.ch • Spendenkonto IBAN CH58 0900 0000 6002 1609 0
Unser **gemeinsames Engagement** in der Entwicklungszusammenarbeit.

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH58 0900 0000 6002 1609 0
Schweiz. Kath. Frauenbund SKF
Elisabethenwerk
Postfach
6000 Luzern 7

Zahlbar durch (Name/Adresse)

┌

└

Währung Betrag

CHF

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag

CHF

Konto / Zahlbar an

CH58 0900 0000 6002 1609 0
Schweiz. Kath. Frauenbund SKF Elisabethenwerk
Postfach
6000 Luzern 7

Zusätzliche Informationen

PS 2024: Spende für (Land und Projektnummer)

Zahlbar durch (Name/Adresse)

┌

└

Währung Betrag

CHF

┌



SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

UGANDA
Kitagwenda

Eine Ausbildung für junge Mütter und gefährdete Mädchen



Foto: COSIL

Projektgebiet: Uganda, zehn Dörfer in der Region Kitagwenda in Westuganda (Subcountys Mahyoro und Buhanda)

Themen: Funktionale Alphabetisierung, Berufsbildung, Lebenskunde, Empowerment

Zielgruppe: 45 gefährdete Mädchen und junge Frauen zwischen zehn und 24 Jahren (meist ohne Schulabschluss) und deren Familien

Projektziel: Aufbau der Lese- und Schreibfähigkeiten sowie Abschluss einer Berufsbildung, um berufliche Chancen zu verbessern und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erlangen.

Partnerorganisation: Community Sustainable Initiatives Link (COSIL)

Projektdauer: 3 Jahre (Januar 2024 bis Dezember 2026)

Mittelbedarf: 67'500 Franken

Projektnummer: 14/23



Wo liegt das Problem?

Kinderheirat und Schwangerschaft im Jugendalter sind in Uganda und in der Projektregion im Südwesten des Landes ein verbreitetes Problem. Etwa ein Viertel aller ugandischen Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren sind bereits Mütter. Armut ist ein Hauptfaktor für Kinderheirat und Teenagerschwangerschaften sowie Treiber für riskantes Sexualverhalten.

Teenagerschwangerschaften haben weitreichende Folgen: Sie berauben die Mädchen ihrer Kindheit, unterbrechen ihre Ausbildung, schränken ihre beruflichen Möglichkeiten ein und verringern ihre Zukunftschancen. Das Risiko für Gewalt und Missbrauch steigt, was sich nachteilig auf das Leben und die Gesundheit der jungen Frauen auswirkt.

Angesichts dieser Situation ist es notwendig, Jugendliche – insbesondere schwangere heranwachsende Mädchen – bei der Berufsbildung zu unterstützen, damit sie ein Einkommen erzielen und für sich und ihr Kind sorgen können.

Was tun wir?

In Zusammenarbeit mit der lokalen Partnerorganisation COSIL ermöglicht das Elisabethenwerk 45 Mädchen zwischen zehn und 24 Jahren eine Berufsausbildung. Dazu führt COSIL Hausbesuche durch, um gefährdete Mädchen und junge Frauen zu identifizieren und für das Programm zu begeistern. Die Jugendlichen und ihre Bezugspersonen werden an einer Veranstaltung über das Programm informiert. Pro Jahr durchlaufen 15 junge Frauen das Ausbildungsprogramm.

Vielfältige Berufswelt

Als Erstes wählen die Mädchen eine einkommensschaffende Aktivität aus, die zu ihren individuellen Umständen passt und der sie in ihrer Region nachgehen können. Zur Auswahl stehen folgende Berufsrichtungen: Schneiderei, Stickerei, Kosmetik, Coiffeusehandwerk und Bäckerei.

COSIL wählt die Handwerksbetriebe sorgfältig aus und bereitet sie auf die Ausbildung der Mädchen vor. Die Lehrzeit beträgt je nach Beruf zwischen drei und zwölf Monaten. Abgestützt auf einen Lehrplan bilden die Handwerksmeister:innen die Lernenden während der Arbeit aus.

Lebenskompetenzen für junge Frauen

Die Vermittlung von Lebenskompetenzen stärkt das Selbstvertrauen, das Selbstwertgefühl sowie die Kommunikations- und Verhandlungsfähigkeiten der Mädchen und hilft ihnen, Entscheidungen für ihr Leben zu treffen.

Die Mädchen erlernen grundlegende Fähigkeiten für die Führung eines eigenen Geschäfts. Dazu gehört finanzielle Bildung bezüglich Einkommen, Ausgaben, Sparen, Budgetierung und Kreditaufnahme. Das hilft ihnen auch, in einer Spar- und Kreditgruppe mitzumachen.

Nachhaltigkeit wird grossgeschrieben

Die Berufsausbildung für Mädchen und junge Frauen, die keine Schule besuchen, vermittelt ihnen Fähigkeiten, von denen sie nachhaltig profitieren können. Nach Abschluss der Ausbildung erhalten sie ein Starthilfe-Paket – zum Beispiel in Form einer Nähmaschine – für die Gründung eines eigenen Geschäfts. Durch die Unternehmensgründung werden sie wirtschaftlich unabhängig und können ihre Familien unterstützen.

Beispiele aus dem Projektbudget

Finanzielle Bildung für ein Mädchen/eine junge Frau:	65 Franken
Ausbildungsgebühr pro Person:	135 Franken
Starthilfe-Paket zur Unternehmensgründung:	220 Franken

Mit Ihrer Hilfe können Mädchen und junge Frauen einen Beruf erlernen und ein Geschäft aufbauen.

Vielen Dank für Ihre Spende.

Hier
benötigen wir
Ihre Hilfe.



Informationen zum **Länderprogramm**
des Elisabethenwerks in **Uganda**
finden Sie auf www.elisabethenwerk.ch



**Ihre Spende
in guten Händen.**



SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Indien
Andhra Pradesh

Stärkung von Frauen und Mädchen durch Bildung und Einkommensförderung



Foto: DAWN

Projektgebiet: Indien, Bundesstaat Andhra Pradesh, fünf Dörfer im Distrikt Guntur

Themen: Schulbesuch für Mädchen im Jugendalter, Gesundheitsförderung, ökologische Landwirtschaft, Einkommensverbesserung, rechtliche und soziale Gleichstellung

Zielgruppe: 350 Frauen (hauptsächlich Witwen und Alleinerziehende) und junge Mädchen:

- 100 Frauen zwischen 18 und 35 Jahren (Mitglieder von Spar- und Kreditgruppen)

- 250 Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren

Weitere 2500 Personen aus den Dörfern

Projektziel: Verbesserung der Bildung, der Lebenskompetenzen, des Zugangs zu Gesundheit und Hygiene für 250 Mädchen und Stärkung der Existenzgrundlage für 100 Frauen von Spar- und Kreditgruppen

Partnerorganisation: Development Action for Women in Need (DAWN)

Projektdauer: 2 Jahre (Januar 2024 bis Dezember 2025)

Mittelbedarf: 24'600 Franken

Projektnummer: 12/23



Wo liegt das Problem?

Die Dalits im Guntur-Distrikt von Andhra Pradesh werden von den höheren Kasten auch heute noch als Unberührbare diskriminiert. Sie haben kaum Schulbildung, sind zu 90 Prozent auf saisonale Arbeit in der Landwirtschaft angewiesen und werden von ihren Arbeitgeber:innen ausgebeutet. Ohne Schulabschluss haben die Frauen wenig Möglichkeiten, ein Einkommen zu erzielen. Trotz Arbeitsmigration in benachbarte Distrikte können die Lebenshaltungskosten nicht gedeckt werden.

Die Gesundheitssituation der Bevölkerung in der Projektregion ist besorgniserregend. HIV/Aids, Kinderheirat und -arbeit sind verbreitet. Frauen werden häufig Opfer sexueller Übergriffe. Sie kennen ihre Rechte nicht und sind der Gewalt schutzlos ausgeliefert.

Was tun wir?

Um die Schulbildung der jungen Mädchen zu verbessern, und ihnen einen Schulabschluss zu ermöglichen, bietet DAWN mit Unterstützung des Elisabethenwerks 250 Mädchen der 6. bis 10. Klasse morgens und abends Unterricht an. Einige Mädchen werden dabei begleitet, den staatlichen Abschluss der 10. Klasse zu schaffen. Eltern, Mädchen und Lehrpersonen in den fünf Dörfern des Projekts werden für den Schulbesuch der Mädchen sensibilisiert. Ein Schulabschluss legt den Grundstein, um den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen.

Als Massnahme im Kampf gegen Hunger und Armut verteilt DAWN den in Spar- und Kreditgruppen organisierten Frauen Saatgut zum Anbau von Gemüse. Die Frauen werden in Bio-Landbau geschult. An fünf Schulen werden Nutzgärten angelegt, um die Ernährungssituation in der Region zu verbessern und einkommensschaffende Massnahmen zu fördern.

Gesundheitsförderung für Frauen

250 Mädchen und 100 Frauen erhalten Zugang zu Gesundheitseinrichtungen und monatlich kostenlos Medikamente. Die Frauen des Projekts nehmen in ihrem Dorf am Tag der gesunden Ernährung teil. Dabei werden das Wachstum von Kindern und die Versorgung heranwachsender Mädchen überwacht. Schwangere und stillende Frauen erhalten bei Bedarf Nahrungsergänzung.

Die 350 Teilnehmerinnen besuchen Schulungen zu Lebenskompetenzen, Gender, Gesundheit, Hygiene, Menstruationszyklus, Mangelernährung und erfahren, wo sie bei häuslicher Gewalt Hilfe finden. Die Begünstigten bauen ihre wirtschaftlichen, politischen und sozialen Fähigkeiten aus.

Frauen an die Macht

Frauen werden ermutigt, als Kandidatinnen an den Wahlen zur Dorfbürgerverwaltung (Gram Panchayat) teilzunehmen und sich für die Anliegen von Frauen einzusetzen – zum Wohle der gesamten Gemeinschaft. Im zweijährigen Projekt werden Familien bei der Beilegung von Streitigkeiten und in Krisensituationen beraten. Diese Dienstleistung wird mit Unterstützung der örtlichen Polizei angeboten.

Beispiele aus dem Projektbudget

Training in Bio-Landbau:	120 Franken
Lebenskunde und Gesundheitstraining für 350 junge Mädchen und Frauen:	600 Franken
Nachhilfeunterricht für 25 Mädchen:	1000 Franken

**Ermöglichen Sie 250 jungen Mädchen einen Schulabschluss und eine Zukunft.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.**

Hier
benötigen wir
Ihre Hilfe.





SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Indien
Jharkhand

Empowerment für Oraon-Frauen in Jharkhand



Foto: SITARA

Projektgebiet: Indien, Bundesstaat Jharkhand, 20 Dörfer im Distrikt Gumla

Themen: Einkommen, Ernährung, Frauenrechte, Gesundheit, Landwirtschaft

Zielgruppe: 450 Kleinbäuerinnen und heranwachsende Mädchen aus der Volksgruppe der Oraon sowie deren Familien (rund 2500 Personen)

Projektziel: Verbesserung der sozioökonomischen Lage von 450 armen und ausgegrenzten Frauen durch Schulungen und einkommensschaffende Massnahmen

Partnerorganisation: Society for Integrated Tribal and Rural Action (SITARA)

Projektdauer: 3 Jahre (Mai 2024 bis April 2027)

Mittelbedarf: 44'500 Franken

Projektnummer: 03/24



Wo liegt das Problem?

Die Projektregion im Südwesten von Jharkhand ist sehr abgelegen und unzugänglich. Staatliche Förderung existiert kaum. Das Gebiet wird vom indigenen Stamm der Oraon bewohnt. Der Bildungsstand ist tief. Nur jede dritte Frau im Distrikt Gumla ist länger als zehn Jahre zur Schule gegangen.

Die Menschen in der Region leben von der Landwirtschaft. Kleinbäuerinnen versuchen, auf einem kleinen Stück Land den Grundbedarf der Familie zu decken. Dabei wirkt sich der Klimawandel negativ auf die Getreideproduktion aus. Die Brunnen und Teiche trocknen aus und die Frauen müssen lange Distanzen zurücklegen, um Wasser zu holen.

Mehrheitlich ernähren sich die Leute von Reis und Linsen, die in Monokulturen angebaut werden. Die einseitige Ernährung wirkt sich negativ auf die Gesundheit der Bevölkerung aus: Jede vierte Frau in der Region ist unterernährt und 60 Prozent der Frauen zwischen 15 und 49 Jahren sind von Blutar-
mut betroffen.

Geschlechtsspezifische Gewalt sowie Menschenhandel sind verbreitet. Die Frauen sind den Männern untergeordnet, Entscheide ohne deren Einverständnis werden nicht toleriert. Das Land ist in Männerbesitz und die Männer vermarkten die Erträge. Trotzdem sind es die Frauen, die die Verantwortung für die Versorgung ihrer Familien tragen.

Was tun wir?

Das Projekt konzentriert sich auf Aktivitäten zur Stärkung der Lebensgrundlagen, zum Erzielen zusätzlicher Einnahmen und zur Verbesserung der Gesundheit. 450 Frauen, meist Kleinbäuerinnen, sind in Spar- und Kreditgruppen organisiert. Mit Unterstützung des Elisabethenwerks steigern die Frauen den Ernteertrag, indem sie Wurmkompost herstellen und einsetzen. Sie erschliessen neue Einkommensquellen, lernen ihre Rechte kennen und werden befähigt, staatliche Renten für Benachteiligte zu beantragen. Das Projekt kommt rund 2500 Personen zugute und reduziert die Armut.

Mit Geflügel- und Pilzzucht zum Erfolg

180 Frauen werden in Enten- und Hühnerhaltung unterrichtet. Nach Abschluss der Schulung erhalten 90 Frauen Küken und starten eine Geflügelzucht für den Eigengebrauch und den Verkauf. 300 Frauen erwerben Kenntnisse über die Pilzzucht und bauen eine kleine Zucht auf.

Frauen lernen ihre Rechte kennen

Alle Frauen des Projekts werden über ihre Rechte aufgeklärt und über die staatlichen Sozialprogramme informiert. Dazu gehört das Gesetz gegen häusliche Gewalt oder das Rentensystem. Am Internationalen Frauentag diskutieren die Frauen über ihre politischen und gesellschaftlichen Rechte.

Gesundheit fördern

Zur Verbesserung der Gesundheit besuchen 300 Frauen und heranwachsende Mädchen Schulungen zu reproduktiver Gesundheit und Kräutermedizin. Sie werden für Gesundheits- und Hygienemassnahmen während Schwangerschaft und Menstruation sensibilisiert sowie über ausgewogene Ernährung informiert. Die Frauen lernen, Heilkräuter für medizinische Zwecke im Wald zu sammeln, im Garten anzubauen und zu verwenden.

Beispiele aus dem Projektbudget

Training zu Pilzzucht für 50 Frauen (pro Jahr):	350 Franken
Verteilung von Hühner- und Entenküken (pro Jahr):	500 Franken
Schulung in Gesundheit und Kräutermedizin für 300 Frauen:	700 Franken

**Unterstützen Sie die Oraon-Frauen bei der Verbesserung ihrer Lebensgrundlagen.
Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.**

Hier
benötigen wir
Ihre Hilfe.





SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

UGANDA
Kyenjojo

Berufsbildung als Chance für junge Frauen



Foto: MUKWA

Projektgebiet: Uganda, Distrikt Kyenjojo, vier Dörfer in den Subcountys Butundizi und Kihura

Themen: Berufsbildung, Einkommensverbesserung, Gründung von Spar- und Kreditgruppen

Zielgruppe: 33 Frauen im Alter zwischen 20 und 35 Jahren sowie deren Familien (165 Personen)

Projektziel: Erhöhung des Einkommens von 33 Frauen durch den Aufbau eines eigenen Geschäfts für Ledertaschen

Partnerorganisation: Mukonomura Kweyamba Women Association (MUKWA)

Projektdauer: 2 Jahre (Januar 2024 bis Dezember 2025)

Mittelbedarf: 36'600 Franken

Projektnummer: 13/23



Wo liegt das Problem?

Die Region um Kyenjojo ist wirtschaftlich sehr rückständig, die Bevölkerung arm. Die meisten Menschen leben von der Landwirtschaft. In der Umgebung von Rwibale, wo die Frauen-Basisgruppe MUKWA tätig ist, wurde es in den letzten Jahren aufgrund von Wasserknappheit und Dürre immer schwieriger, Landwirtschaft zu betreiben. Dies wirkt sich negativ auf die Einkommen der Familien aus. Armut fördert die Unterdrückung der Frauen. Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist an der Tagesordnung. Sie haben kein Recht auf Eigentum, werden infolge von Armut der Eltern früh verheiratet und müssen die Schule verlassen, falls sie überhaupt eine besuchen. Alarmierend hoch ist die Schwangerschaftsquote bei Jugendlichen: Jedes vierte Mädchen wird schwanger. Mädchen und Frauen sind von ihren Vätern oder Ehemännern abhängig. Ihnen fehlen die Qualifikationen, um wirtschaftlich auf eigenen Beinen zu stehen.

Was tun wir?

Zusammen mit der lokalen Partnerorganisation MUKWA ermöglichen wir 33 jungen Frauen eine Ausbildung. Die Frauen von MUKWA sind in Spar- und Kreditgruppen organisiert. Es handelt sich um einen Zusammenschluss von benachteiligten Frauen wie Alleinerziehende, Witwen und Schülerinnen, die die Schule abgebrochen haben.

Die Frauen stellen Ledertaschen für den Verkauf her. Die Schulung dazu dauert 90 Tage. Etwa zwei Monate nach Ausbildungsende produzieren sie selbst Taschen, die sie anschliessend auf lokalen Märkten verkaufen.

Unternehmerin werden

Die 33 Frauen lernen in der Ausbildung, wie sie ein eigenes Geschäft führen können. Das Training dauert drei Monate und beinhaltet Unternehmensplanung, Marketing für Kleinunternehmen, Werbung, Management und Finanzen.

Nach Ausbildungsende erhalten die jungen Frauen ein Zertifikat. MUKWA unterstützt sie bei der Suche nach einer Anstellung oder beim Aufbau eines eigenen Geschäfts. Die 33 Begünstigten erhalten Leder und anderes Material, damit sie ihre ersten Taschen produzieren können. Das generierte Einkommen können sie reinvestieren und ihr Geschäft ausbauen. Zu Beginn dürfen sie die im Rahmen des Projekts angeschafften Nähmaschinen nutzen. Später haben sie die Möglichkeit, eine gebrauchte Maschine zu kaufen.

Gründung von Spargruppen

MUKWA unterstützt die jungen Frauen bei der Bildung von Spar- und Kreditgruppen. Gemeinsam lernen sie, Geld zu sparen und Kredite an andere Gruppenmitglieder zu vergeben. MUKWA schult die Spar- und Kreditgruppen in der Buchführung. Die neuen Gruppen werden mit bereits bestehenden Gruppen vernetzt, damit sie voneinander lernen und sich austauschen können.

Das Projekt stärkt junge Frauen und hilft ihnen, wirtschaftlich voranzukommen. Die Armut der Familie nimmt ab und damit hoffentlich auch die armutsbedingte geschlechtsspezifische Gewalt.

Beispiele aus dem Projektbudget

Arbeitsmaterial (Scheren, Nadeln, Faden usw.):	500 Franken
5 Nähmaschinen:	1000 Franken
Leder für Taschenherstellung (pro Jahr):	2000 Franken

Mit Ihrer Hilfe können 33 junge Frauen ein Berufsbildungstraining absolvieren und ein eigenes Geschäft gründen. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag.

Hier
benötigen wir
Ihre Hilfe.

